



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2006

---

**Die Meilensteine von Galicien und Asturien. Antonio Rodríguez Colmenero, Santiago Ferrer Sierra und Rubén D. Alvarez Asorey, Miliarios E Outras Inscricións Viarias Romanas do Noroeste Hispánico (Conventos Bracarense, Lucense E Asturicense). (Consello da Cultura Galega, Sección de Patrimonio Histórico, Santiago de Compostela 2004). 843 S., Ill., Karte gran formato, 'Callaeciae et Asturiae itinera romana'. ISBN 84-95415-87-9.**

Kolb, Anne

DOI: <https://doi.org/10.1017/s104775940000684x>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-155305>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Kolb, Anne (2006). Die Meilensteine von Galicien und Asturien. Antonio Rodríguez Colmenero, Santiago Ferrer Sierra und Rubén D. Alvarez Asorey, Miliarios E Outras Inscricións Viarias Romanas do Noroeste Hispánico (Conventos Bracarense, Lucense E Asturicense). (Consello da Cultura Galega, Sección de Patrimonio Histórico, Santiago de Compostela 2004). 843 S., Ill., Karte gran formato, 'Callaeciae et Asturiae itinera romana'. ISBN 84-95415-87-9. *Journal of Roman Archaeology*, 19:577-582.

DOI: <https://doi.org/10.1017/s104775940000684x>

# Die Meilensteine von Galicien und Asturien

Anne Kolb

ANTONIO RODRÍGUEZ COLMENERO, SANTIAGO FERRER SIERRA und RUBÉN D. ALVAREZ ASOREY, *MILIARIOS E OUTRAS INSCRICIÓN VIARIAS ROMANAS DO NOROESTE HISPÁNICO (CONVENTOS BRACARENSE, LUCENSE E ASTURICENSE)*. (Consello da Cultura Galega, Sección de Patrimonio Histórico, Santiago de Compostela 2004). 843 S., Ill., Karte gran formato, 'Callaeciae et Asturiae itinera romana'. ISBN 84-95415-87-9.

Mit dem vorliegenden Werk präsentieren die drei Autoren eine monumentale Studie, welche auf 843 Seiten — einschließlich überaus reicher Dokumentation an Fotos, Zeichnungen und Karten — römische Meilensteine und straßenbegleitende Inschriften der Region von Galicien und Asturien im nördlichen Teil Portugals und dem Nordwesten von Spanien vorlegt. Aufgrund dieser Inschriften sowie weiterer Zeugnisse (v.a. den antiken Itinerarien) rekonstruieren die Autoren das römische Straßennetz dieser speziellen Region.<sup>1</sup> Angesprochen werden in diesem Rahmen auch geographische, historische und methodologische Aspekte, wobei jedoch der Schwerpunkt auf der epigraphischen Arbeit, d.h. der Präsentation des inschriftlichen Materials liegt, das gegenüber der bisherigen Quellsituation um ca. 100 Neufunde erweitert wird. Indem die Untersuchung die Miliarien des nordwestlichen Teils der römischen Provinz *Hispania Citerior* mit dem Gebiet der drei *conventus iuridici* von *Bracara Augusta* (Braga), *Lucus Augusti* (Lugo) und *Asturica Augusta* (Astorga) erfaßt,<sup>2</sup> liegen nun zusammen mit der maßgeblichen Meilensteinedition für den Westen Spaniens von J. Lostal Pros alle Meilensteine der *Hispania Citerior* vor.<sup>3</sup>

Dabei überragt der Miliarien-Bestand der Region von Gallizien und Asturien mit rund 650 Meilensteinen nicht nur den Rest der Provinz mit der Anzahl von 283 Steinen bzw. ca. 100 in Südspanien,<sup>4</sup> sondern bildet auch im Hinblick auf andere Reichsteile einen außerordentlichen Befund. So kennen wir heute aus den gallischen und germanischen Provinzen gegen 700,<sup>5</sup> Britannien 110,<sup>6</sup> Italien mit Sardinien wohl rund 1000,<sup>7</sup> Raetien, Noricum und Dalmatien rund

---

1 Die Region bildete in römischer Zeit unter der Bezeichnung *Asturia et Callaecia* in vielfacher Hinsicht eine Einheit mit einer gewissen Sonderstellung, welche einerseits auf der großen wirtschaftlichen Bedeutung wegen ihres Goldreichtums und andererseits auf weitgehend einheitlichen Bedingungen von Geographie, Klima, lange bewahrten kulturellen und sozialen Traditionen basierte; so schon zusammenfassend G. Alföldy, "Zur Geschichte von Asturia et Gallaecia," *Germania* 61 (1983) 511; A. Tranoy, *La Galice romaine* (Paris 1981). Die Sonderstellung führte schließlich während des 3. Jhs. zu einer zeitweiligen Ausgliederung der Verwaltung des Gebiets der *conventus Bracaraugustanus* und *Lucensis* als eigene Provinz. Im Rahmen dieser Provinzialreform, die Caracalla wohl zwischen 212 und 217 einleitete, trug die neue Provinz bis zum J. 227 die Bezeichnung *Callaecia* bzw. *Hispania Superior*; dazu ausführlich G. Alföldy, *Provincia Hispania Superior* (Heidelberg 2000) = *Provincia Hispania Superior* (Universidade Da Coruña, Monografias no. 9, 2002).

2 Dies sind die *conventus Bracaraugustanus*, *Lucensis* und *Asturicensis*, welche drei der insgesamt 7 administrativen Einheiten der Provinz *Hispania Citerior* bildeten und wahrscheinlich bereits in augusteischer Zeit bestanden; siehe dazu, mit der älteren Forschung, R. Haensch, *Capita provinciarum* (Mainz 1997) 168-70; diese Thematik wird im zu besprechenden Werk (S. 14-15) ohne Forschungsdiskussion lediglich tangiert.

3 J. Lostal Pros, *Los miliarios de la provincia Tarraconense* (Zaragoza 1992).

4 P. Sillières, *Les voies de communication de l'Hispanie méridionale* (Paris 1990).

5 CIL XVII 2, seit diesem von G. Walser 1986 vorgelegten Band sind ca. 45 neuen Meilensteine zu Tage gekommen, die in diversen Organen publiziert wurden; siehe jüngst die 4 Meilensteine aus Den Haag bei A. Waasdorp, "Vier Meilensteine — ein Weg," in "Alle Wege führen nach Rom" (*Int. Römerstraßenkolloquium Bonn*) (Pulheim-Brauweiler 2004) 235-48; zur *Germania Inferior* vgl. auch M. Rathmann, "Die Reichsstraßen der Germania Inferior," *BJ* 204 (2004).

6 J. P. Sedgley, *The Roman milestones of Britain: their petrography and probable origin* (BAR 18, Oxford 1975).

7 Siehe bes. H. E. Herzig, *Le réseau routier des régions VI et VIII d'Italie* (Bologna 1970) 106; A. Donati, "I

590<sup>8</sup> sowie den Balkanprovinzen gegen 400,<sup>9</sup> Macedonia und Achaia rund 130.<sup>10</sup> Die Mehrzahl aller Miliaren ist bisher aus dem großen Territorium der afrikanischen Provinzen bekannt geworden mit insgesamt rund 1600<sup>11</sup> sowie dem ebenfalls ausgedehnten Gebiet von Kleinasien mit über 1100 Steinen.<sup>12</sup> Vergleichbar zu Galicien-Asturien erscheinen im Hinblick auf Lage, Ausdehnung und Befund vornehmlich zwei bzw. drei weitere Randgebiete des Reiches: Judäa, das insgesamt rund 650 Steine aufweist,<sup>13</sup> sowie Syria und Arabia mit ca. 500 Miliaren,<sup>14</sup> ferner sind für Sardinien ca. 300 Miliaren bekannt.<sup>15</sup>

Im Unterschied zu diesen Regionen muß jedoch Galicien-Asturien noch stärker als abgelegen charakterisiert werden, da die Verkehrsandbindung an den Rest des Reiches — gerade im Vergleich zum verzweigten Straßennetz innerhalb der Region — recht spärlich erscheint. Demzufolge ist unter Berücksichtigung der Faktoren von Forschungsstand und Erhaltungssituation, die in Galicien-Asturien besonders glücklich erscheint,<sup>16</sup> der Meilensteinbefund als außerordentlich zu bewerten und wirft die Frage nach seinen Ursachen auf. Als knappe Antwort muß an dieser Stelle der Hinweis auf eine offenbar besonders ausgeprägte Nutzung von Meilensteinen als Kommunikationsmedien der Herrscher sowie Loyalitätsbekundungen gegenüber dem Kaiserhaus in dieser Region genügen. In besonderem Maße legen dies mehrere Steingruppen mit bis zu 19 Miliaren am selben Ort an der Straße *Bracara Augusta* nach *Asturica Augusta*, der in flavischer Zeit erbauten *via nova*, offen.<sup>17</sup> So wurden durch die übliche Setzung von Meilensteinen nach Bau- oder Reparaturmaßnahmen sowie durch Loyalitätsakte immer wieder mehrere Steine nachfolgender Kaiser am selben Ort nebeneinander aufgestellt. Erhalten haben sich eine Reihe solcher 'Meilenstein-Wäldchen' an derselben Meile ebenfalls in den als vergleichbar

---

miliari delle regioni IV e V dell'Italia," *Epigraphica* 36 (1974) 156; P. Basso, *I miliari della Venetia romana* (Padova 1987) 15-222; E. Banzi, *I miliari come fonte topografica e storica. L'esempio della XI regio (Transpadana) e delle Alpes Cottiae* (Rome 1999) 193-242; ferner Auskunft von P. Basso, A. Buonopane und P. Grossi, die derzeit das Manuskript für CIL XVII 3.1 (Norditalien) vorbereiten.

8 CIL XVII 4/1; A. Kolb, "Raetia, Noricum und Dalmatia: Forschungen zu den römischen Straßen Meilensteinen," in "Alle Wege" (supra n.5) 215-24; CIL XVII 4/2 (in Vorbereitung).

9 CIL XVII 4 /2 (in Vorbereitung).

10 Nach Auskunft von F. Mottas (in Vorbereitung von CIL XVII); siehe ferner ders., "Les voies de communication antiques de la Thrace égéenne," in H. Herzig und R. Frei-Stolba (Hrg.), *Labor omnibus unus. Gerold Walser zum 70. Geburtstag* (Stuttgart 1989) 82-104; ders., "Voies et milliaires romains de Thessalie," *BCH* 121 (1997) 311-54.

11 Nach Auskunft von P. Salama (in Vorbereitung von CIL XVII); siehe ferner ders., *Bornes milliaires d'Afrique proconsulaire* (Rome 1987) 83 A.4; ders., *Les bornes milliaires du territoire de Tipasa (Maurétanie Césarienne)* (Roma 2001) 29-84.

12 D. French, *Roman roads and milestones of Asia Minor I* (Oxford 1988) mit 991 Meilensteinen, zu denen bis Ende 1995 nach Auskunft von D. French (in Vorbereitung von CIL XVII) weitere 116 hinzugekommen waren.

13 Nach Auskunft von M. Gichon (in Vorbereitung von CIL XVII); siehe ferner B. Isaac und I. Roll, *Roman roads in Judaea I: the Legio-Scythopolis road* (BAR S141, Oxford 1982) 91; M. Fischer, B. Isaac und I. Roll, *Roman roads in Judaea II: the Jaffa-Jerusalem roads* (BAR S628, Oxford 1996) 289-93.

14 P. Thomsen, "Die römischen Meilensteine der Provinzen Syria, Arabia und Palästina," *ZDPV* 40 (1917) 1-103; D. F. Graf, "The Via Nova Traiana in Arabia Petraea," in J. Humphrey (ed.), *The Roman and Byzantine Near East 1* (JRA Suppl. 14, 1995) 241; von zahlreichen Neuzugängen seit Thomsens Katalog (leider ohne konkrete Zahlenangaben) spricht auch Th. Bauzou, "Les routes romaines de Syrie," in J.-M. Dentzer und W. Orthmann, *Archéologie et histoire de la Syrie II* (Saarbrücken 1989) 206; ders., "Le secteur nord de la *via nova* en Arabie de Bostra à Philadelphia," in *Fouilles de Khirbet Es-Samra en Jordanie I* (1998) 105.

15 Nach Auskunft von A. U. Stylow (in Vorbereitung von CIL XVII); siehe ferner zuletzt M. G. Oggianu, "Contributo per una riedizione dei miliari sardi," in *L'Africa Romana VII* (1990) (Sassari 1991) 863-97.

16 Dies ist vermutlich auf die schwierige ökonomische Situation der Region in späterer Zeit zurückzuführen.

17 Dies dokumentieren die Nummern 347-65, allerdings wird auf S. 8 von 25 Miliaren gesprochen; vgl. auch die danach größten Gruppen von 17 Steinen Nr. 330-46, 15 Steine: Nr. 312-26 und Nr. 366-80.

eingestuften Regionen Syria-Arabia mit Steingruppen von bis zu 12 Miliarien<sup>18</sup> und Judäa mit immer wieder vorkommenden Meilensteingruppen von zehn und mehr Miliarien,<sup>19</sup> wie auch für Sardinien.<sup>20</sup>

Das Werk gliedert sich folgendermaßen:

Kap. I (S. 11-57) bietet eine knappe Einführung in Topographie und historisch-administrative Aspekte von Galicien und Asturien (S. 11-20),<sup>21</sup> das römische Straßennetz und seine Quellen (S. 21-33)<sup>22</sup> sowie die Geschichte der Erforschung des Straßennetzes (S. 33-44); zudem werden Forschungsprobleme formuliert (S. 44-53). Dazu gehören die Frage nach dem metrischen Wert der römischen Meile,<sup>23</sup> die Identifikation von *mansiones*, die in den antiken Itinerarien erscheinenden zusammengesetzten Routen sowie materielle Hinweise auf Straßen im Gelände. Schließlich skizzieren die Autoren die Bedeutung der Meilensteine aus Galicien-Asturien (S. 53-57) im Hinblick auf Fundsituation, Material, Form, Beschriftung und Formulare, wobei sie verschiedene Ausbau- und Entwicklungsphasen für das Straßennetz konstatieren. Dabei erscheinen die Ergebnisse im Einzelnen gut vergleichbar zu anderen Regionen des Reiches.<sup>24</sup> So zeigen die Miliarien, die vornehmlich aus lokalem Granit in zylindrischer Form hergestellt wurden, variierende Größen von 1.5 bis 3 m in der Höhe und bis zu 70 cm im Umfang. Die Bearbeitung der Steine aus der frühen und hohen Kaiserzeit fällt im Hinblick auf Technik (Form, Meisselung) und Inschriften (Text-Ordinatio, Orthographie) wesentlich sorgfältiger aus als in späterer Zeit. Rund ein Drittel der Miliarien sind ohne Inschrift<sup>25</sup> und waren offenbar bemalt, worauf Farbspuren an zwei Beispielen hinweisen.<sup>26</sup> Seit dem 3. Jh. und besonders im 4. Jh. findet durch das Dativformular die Entwicklung zu reinen Ehrenmonumenten statt; außerdem ist die Zunahme von Palimpsesten zu erkennen.

18 Bauzou (supra n.14) 123 f. mit fig. 53-54 und 150 in Arabia entlang der *via nova Traiana*.

19 I. Roll, "The Roman road system in Judaea," in L. Levine (Hrg.), *The Jerusalem Cathedral* (Detroit 1983) 152.

20 Zwei größere Gruppen von 13 und 19 Steinen finden sich auch auf Sardinien: siehe M. Ihm, *EphEpig* 8 (1899) 180 ff. Allerdings handelt es sich bei solchen sehr großen Gruppen oft nicht um den ursprünglichen Bestand, da Steine mit unterschiedlichen Meilenzahlen am selben Ort oft sekundär zusammengetragen wurden, wie bei der größeren genannten Steingruppe aus dem sardinischen Sbrangatu (Ihm *ibid.* 190-96). Es zeigen sich darunter lediglich kleinere Gruppen von 3 und eventuell mehr Steinen mit derselben Meilenzahl. Unklar muß auch die Zuweisung der Fragmente bleiben. Solche sind auch in der genannten Gruppe von 13 Miliarien aus dem sardinischen Rotili Pioni enthalten (Ihm *ibid.* 186-89), die sonst einheitlich erscheint.

21 Die sehr kurz gefaßten Bemerkungen zu Geschichte und Straßenbau der Region reflektieren nicht immer den Forschungsstand; vgl. auch oben nn. 1-2; verschiedene Forschungsbeiträge wären zu diversen Themen nachzutragen so unter anderem zu 14 A.7: G. Alföldy, "Das neue Edikt des Augustus aus El Bierzo in Hispanien," *ZPE* 131 (2000) 177-205 und ders., "El nuevo edicto de Augusto de El Bierzo en Hispania," in L. Grau Lobo und J. L. Hoyas (edd.), *El bronce de Bembibre. Un edicto del emperador Augusto del año 15 a.C.* (Museo de León, Estudios y Catálogos 11; Valladolid 2001); zu 16. n.15 (wie auch schon zu 13 n.6, 362 n.41): A. Kolb, *Transport und Nachrichtentransfer im Römischen Reich* (Berlin 2000) *passim*.

22 Dabei sind auch die Tontafeln von Astorga AE 1921.6-9 thematisiert (S. 26-30 mit Foto, aber ohne Text), welche A. García y Bellido, "El llamado itinerario de barro," *BollR AcadHist* 170 (1975) 570 ff. entgegen der gängigen *communis opinio* für authentisch hält; die Autoren folgen ihm in diesem Urteil.

23 Im Hinblick auf die Frage nach dem Wert der römischen Meile stellen die Autoren bereits auf S. 8 variierende Werte an einzelnen Straßen fest und fordern daher eine Prüfung für alle Straßen im gesamten von ihnen zu untersuchenden Bereich. Die Durchführung soll durch eine Berechnung nach Messung der Gesamtlänge einer Strecke, durch Messen der Abstände zwischen *in situ* gefundenen Meilensteinen oder aufgrund der Angaben der Itinerarien erfolgen.

24 Siehe A. Kolb, "Römische Meilensteine: Stand der Forschung und Probleme," in R. Frei-Stolba (Hrg.), *Siedlung und Verkehr im Römischen Reich. Römerstraßen zwischen Herrschaftssicherung und Landschaftsprägung* (Bern 2004) 135-55.

25 So geht beispielsweise Roll (supra n.19) nur von einem Viertel beschrifteter Meilensteine in Jerusalem aus — d.h. die Mehrzahl war hier sogar anepigraph.

26 So die Angaben auf S. 56 mit Verweis auf Nr. 329 und 369, wo jedoch nicht auf Farbspuren hingewiesen wird. Beispiele aus dem Osten des Reiches bei Graf (supra n.14) 246-48; ders., *Milestones with uninscribed painted Latin texts*, *Studies in the History and Archaeology of Jordan* 5 (1995) 418-21 = AE 1971 S. 164 und CIL III 1414920.

Man vermißt leider klare methodische Überlegungen zu den weiteren verzeichneten Straßeninschriften, deren Bedeutung in Bezug auf das Straßensystem zu definieren wäre, sowie überhaupt zu einer der antiken Dokumentation entsprechenden Kategorisierung der festgestellten Straßen.<sup>27</sup> Im Katalog erscheinen neben den Meilensteinen letztlich fast nur Weihealtäre für die *Lares viales*. Diese können zwar die Nähe einer Straße vermuten lassen, jedoch letztlich nicht beweisen. Darüber hinaus bieten solche Dokumente mit Sicherheit keine Belege für die Existenz einer *via publica* — im Gegensatz zu den Meilensteinen, die allein entlang der Reichsstraßen aufgestellt wurden. Offenbar will die Untersuchung aber nur allgemein römische Straßen — welchen Typus' auch immer — aufzeigen.<sup>28</sup>

Den Hauptteil der Arbeit umfassen die Kap. II-X (S. 59-732), welche insgesamt 674 Inschriften in geographischer Ordnung entsprechend den einzelnen Straßen (z.T. zusammengefaßt in geographischen Komplexen) vorlegen. Innerhalb dieser Kapitel werden vor der Inschriftenedition jeweils Verlauf und Stationen der Straße ausführlich geschildert und durch zahlreiche Detailkarten (mit eingezeichneten Fundorten der Inschriften) dokumentiert; zudem ist der Meilenwert ermittelt.

Nach diesem Schema präsentiert Kap. II (S. 59-103: "Miliarios da cidade de Braga de via indeterminada") alle Meilensteine, die in Braga gefunden wurden und sich daher keiner bestimmten Straße zuweisen lassen.

Kap. III (S. 105-210: "Vía a Bracara Asturicam, XVII do itinerario de Antonino"<sup>29</sup>) liefert die mit Augustus einsetzenden Miliaren entlang der Straße von *Bracara Augusta* über *Aquae Flaviae* und das Militärlager *Petavonium* nach *Asturica*.

Kap. IV (S. 211-352: "Vía a Bracara Asturicam, por Lugo, XIX do itinerario de Antonino") wendet sich einer längeren, ebenfalls seit Augustus dokumentierten Verbindung von *Bracara* entlang der Küste über *Aquis Celenis*, *Iria*, *Lucus Augusti* nach *Asturica* zu.

Kap. V (S. 353-590: "Via nova a Bracara Asturicam, XVII do itinerario de Antonino") ermittelt die seit Vespasian in Angriff genommene Straße von *Bracara* über *Salaniana*, *Praesidio*, *Nemetobriga* nach *Asturica*.

Kap. VI (S. 591-612: "Vía auténtica ruta per loca maritima e a sua relación coa vía per loca maritima do itinerario de Antonino") beschreibt unter genereller Bezugnahme auf das *Itinerarium Antonini* und darin verzeichneter Routen *per loca maritima* zunächst die Route der Küstenschifffahrt ausgehend von Porto über La Coruña und *Ara Augusti* weiter in den Osten und legt dazu zwei Larenaltäre, drei Weihungen für Neptun sowie den Votivstein des vermutlichen Bauingenieurs des berühmten Leuchtturms von La Coruña vor.<sup>30</sup> Diese dargebotenen Zeugnisse können zwar die Nutzung der Route (oder auch anderer) vermuten lassen, dokumentieren sie jedoch letztlich nicht. Anschließend wird entsprechend *It. Ant.* 423.6 ff. die aus See- und Landstrecken zusammengesetzte Route von *Bracara* über *Aquae Caelenae*, *Ad duos Pontes*, *Flavium Brigantium*, *Lucus Augusti*, *Foro* und *Bergido* nach *Asturica* mit ihren Inschriften vorgestellt.

Ein besonders interessantes Dokument, das jedoch wiederum keinen eindeutigen Beleg für eine Straße darstellt, bildet das Fragment einer Tafel (15 x 12 x 1 cm, Buchstaben 4.5 cm) aus Lugo (Nr. 534), das aufgrund seiner Inschriftenreste [--- *A]sturi/[cam* ---] als mögliches Itinerar gedeutet wird mit Hinweis auf die kleinen

27 Es wird lediglich sehr unscharf zwischen "offiziellen und sekundären Straßen" unterschieden, von denen die erst genannten als in den Schriftquellen verzeichnete Strecken und die zweite Gruppe als nicht in den Itinerarien vorkommende Routen grob charakterisiert sind. Die Autoren stellen an beiden Typen von Straßen Meilensteine fest.

28 Dies geht aus Bemerkungen auf S. 699 hervor, wo auf die wenigen Meilensteine des *conventus Lucense* im Vergleich zum *conventus Bracarense* hingewiesen wird. Daraus folgern die Autoren, daß die dort häufigen Larenaltäre die Meilensteine in ihrer spezifischen Funktion als Quellen für Straßen ersetzen. Zur Kategorisierung der römischen Straßen, siehe z.B. schon G. Radke, "Viae publicae Romanae," *RE Suppl.* XIII (1973) 1421 ff.; mit weiterer Literatur Kolb (supra n.21) 206; speziell zu den *viae publicae* M. Rathmann, *Untersuchungen zu den Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum* (Bonn 2003) 3-23.

29 Die vorliegende Streckenbezeichnung "XVII do itinerario de Antonino" — wie auch im Folgenden (sowie in der Übersichtskarte) die Straßennummern XVI, XVIII, XIX, XX — richten sich in der Nummerierung nach J. M. Roldán Hervás, *Itineraria hispana* (Madrid 1975) 35 f., ohne daß die Autoren dies explizit erwähnen.

30 Leider erscheint die Präsentation von Nr. 524 wenig überzeugend, wie schon die irreführende Bezeichnung als Gründungsinschrift des Leuchtturms (inscripcion fundacional da Torre de Hércules) zeigt. So fehlt beispielsweise in der Übersetzung die Textzeile 6 mit der Angabe *Aeminiensis*, welche auch nicht im Kommentar erläutert wird; vgl. zu *Aeminium* schon *CIL* II p. 816.

Tontafeln des *Ilvir Lepidus* (ohne Beleg oder Verweis).<sup>31</sup> Bedeutet dies, daß das vorliegende Stück ebenfalls aus Ton besteht? Als Funktion des Objektes werden drei Möglichkeiten in Erwägung gezogen: 1) Opferrgabe wie die Becher von Vicarello (CIL XI 3281-84); 2) Straßenmarkierung; 3) Monument vergleichbar dem berühmten Stein von Tongern (CIL XVII 2, 675).<sup>32</sup> Da die Monumentbeschreibung trotz Foto ungenau und unvollständig ist, können auch weitere Überlegungen ebenfalls nicht über das Niveau von Spekulationen hinaus kommen.<sup>33</sup>

Kap. VII (S. 613-42: "Os enlaces viarios de Bracara con Lusitania") zeigt drei Straßen mit den zugehörigen Meilensteinen von Bracara in den Süden und Osten auf:

1. Ab Olisipone Bracaram Augustam (S. 613-34);
2. Bracara – Tongobrigam – Emeritam Augustam? (S. 635-39);
3. Bracara – Ocelodurum? (S. 640-42), eine mögliche Route nach Osten in gewissem Abstand entlang des Duero.

Kap. VIII (S. 643-56: "Comunicacións de Asturica Augusta con Lusitania e rexións orientais da citerior") schlägt verschiedene Verbindungen ausgehend von Asturica nach Süden und Osten vor.

Kap. IX (S. 657-98: "O epicentro viario flavianense") ordnet zahlreiche Meilensteine einer Reihe von möglichen, aus den Schriftquellen nicht bekannten Routen zu.

1. Aquae Flaviae – Lucus Augusti über die Täler von Tâmega, Alto Arnoia und das Westufer des Miño (S. 658-64);
2. mögliche Straße von Aquae Flaviae – Iria Flavia über die Täler von Tâmega, Búbal, die Ebene der Limia, das Tal von Arnoia und das Flußgebiet des Miño (S. 665-78);
3. Aquae Flaviae – Aquis Celenis (S. 679-84);
4. Aquae Flaviae – Asturica über Sanabria (S. 685-87);
5. Aquae Flaviae – Bergbauggebiet von Três Minas (S. 688-89);
6. Aquae Flaviae – Vila Real – Régua (S. 690-91);
7. West-Ostverbindung (im Hinterland) von Aquae Flaviae in der Gegend von Valpaços und Vila Pouca de Aguiar (S. 692-96);
8. Aquae Flaviae – Forum Gigurrorum (S. 697).

Kap. X (S. 699-732: "O epicentro viario lucense e outras rutas transversais do mesmo sector") schlägt aufgrund der epigraphischen Zeugnisse diverse Verbindungen in der Gegend von Lucus Augusti vor:

1. Lucus Augusti – Aquis Querquennis (S. 700-11);
2. Lucus Augusti – Lucus Asturum (S. 712-15);
3. Lucus Augusti – Albiones (S. 716);
4. Dactonium – Aquis Celenis (S. 715-22);
5. Küstenstraße im Gebiet von Lugo (S. 723-24);
6. Iria Flavia – Cohors I Celtiberorum – Arroni (S. 725-27);
7. Lucus Augusti – Adrobrica (S. 727-29);
8. Cohors I Celtiberorum – Atricondo – Iria (S. 730-31).
9. Entlang dem linken Ufer des Miño (S. 732).

Es folgen neben Bibliographie (S. 733-46), Abkürzungsverzeichnis (S. 747) und Übersicht der diakritischen Zeichen (S. 749) nun eine Reihe nützlicher Zusammenstellungen, die dem Leser ein rasches Erfassen von Inhalten bzw. das Auffinden von Besonderheiten ermöglicht:

- a) eine synoptische Tabelle aller Inschriften (mit Detailangaben zu Nummer, CIL-Referenz, Fundort, Aufbewahrungsort, Kasus der Titulatur, Kaisername, *caput viae*, Meilenangabe), die der geographischen Anordnung innerhalb des Buches folgt und daher jedoch nicht wie ein Quellenregister verwendbar ist (S. 751-66);
- b) ein nach Kaisern geordnetes Verzeichnis der bezeugten Titulaturen mit Angabe von *capita viarum* und Datierungen (S. 767-803);
- c) eine Übersicht über Meilensteine mit geänderter Inschrift oder nicht bestimmbarem Kaiser (S. 803);
- d) eine Liste anepigrapher Steine (S. 804);
- e) eine Aufstellung der übrigen Inschriften (S. 804), sowie
- f) eine Tabelle der von Steinmetzfehlern und ungewöhnlichen Formularen (S. 805).

31 Angesprochen sind die Tafeln auf S. 26 ff. mit Abb. S. 27; siehe dazu oben n.22.

32 Alles ohne Belege nur mit Verweis auf A. Grenier.

33 Viel hängt von der Art des Materials ab; denn Steintafeln konnten als Verkleidung größerer Monumente dienen. Bei Ton ist vielleicht eher an eine temporäre Aufzeichnung, vielleicht auch an eine Schreibübung oder Kritzelei zu denken, wofür vielleicht auch die großen Buchstaben von 4.5 cm sprechen; dies muß jedoch die inhaltliche Deutung als Itinerar nicht ausschließen.

Als Abschluß werden zunächst zehn Schaubilder (S. 807-14: "Índice de cuadros comparativos") geboten, welche die Fundsituation, Kaiser, Dynastien, Inschriftentypen, Verteilung der Meilensteine und der Weihinschriften in den einzelnen *conventus* sowie die chronologische Verteilung von Inschriften für einzelne Straßen graphisch illustrieren; dem schließt sich ein Register aller antiken und modernen Ortsnamen (S. 815-26) sowie ein Register der Namen von Straßenstationen (S. 827) an. Das Fehlen eines Quellenregisters ist sehr zu bedauern, da nur schwer Vergleiche mit anderen Publikationen zu Straßen und Meilensteinen der Region möglich sind.

Schließlich sind dem Werk drei Kapitel *Addenda* (S. 829-43) angefügt, welche offenbar nicht mehr in den Hauptteil integriert werden konnten:

Addendum I (S. 829-32: "Sobre o problemático nó viario romano do Bierzo [León]. Un novo intento de solución") diskutiert die problematische Straßenführung im Gebiet von Bierzo. Die dazu erfolgten Ausführungen (S. 356 ff.) werden nun aufgrund eines neuen Meilensteinsfundes in der Nähe von Astorga (Nr. 675) revidiert.

Addendum II (S. 832-34: "A Vía Nova na terra de Caldelas") greift wiederum einen zuvor besprochenen Straßenverlauf auf, den der Vía nova im Gebiet von Caldelas (dazu oben S. 356, 365-71). Auch hier werden die früheren Überlegungen (auch zum Meilenwert) einer Revision unterzogen, wobei vor allem die *mansio Praesidium* neu mit einem *oppidum* neben dem Weiler Castrelos identifiziert wird.

Addendum III (S. 835-43: "Últimos miliarios aparecidos") legt noch 11 Neufunde von Meilensteinen und eine Weihinschrift (als Nummern 675-87) aus unterschiedlichen Regionen vor, deren Zuweisung zu bestimmten Strecken leider nicht immer klar dargelegt ist; im Hinblick auf diese Information muß der Benutzer den Kommentar genau studieren.

Den Band beschließen das Inhaltsverzeichnis und eine große farbige Faltkarte der Region, welche das Straßennetz mit Kennzeichnung des Aufkommens an Meilenstein- und Inschriftenfunden verzeichnet.

Insgesamt rekonstruieren die Autoren für den Nordwesten der *Hispania Citerior* vor allem anhand der epigraphischen Quellen ein bisher unbekannt reiches und verzweigtes Straßennetz unterschiedlicher Straßenkategorien.<sup>34</sup> Unberücksichtigt bleibt (auch in den Karten) die nach dem Legionsstandort benannte Ortschaft *legio VII*, die zumindest an die Verbindungsroute nach Osten wie eventuell auch nach Norden angebunden gewesen sein muß.<sup>35</sup>

Abgesehen von der nicht leicht zugänglichen galizischen Sprache des Werkes<sup>36</sup> sind leider einige Schwächen formaler Natur nicht zu übersehen.<sup>37</sup> Auch in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit wäre eine bessere Gestaltung wünschenswert.<sup>38</sup> Die Vorlage der oft nur schwer lesbaren Inschriften entspricht dem modernen wissenschaftlichen Standard; leider fehlt ein kritischer Apparat sowie ein Vermerk, wann die Autoren den jeweiligen Stein gesehen oder vergeblich gesucht haben; die Literatur wird undifferenziert angegeben.

Besonders zu loben ist die ausgezeichnete Dokumentation der Inschriften durch Fotos, Zeichnungen, Steinpausen (durch am Stein durchgeführtes Abpausen entsteht ein Negativ der Inschrift) und Detailkarten (auf Grundlage moderner kleinräumiger Karten). Insgesamt haben sich die Autoren große Verdienste erworben, indem sie die große Anzahl an Meilensteinen der Region erstmals in einem Band zusammenstellen. Die Untersuchung, die infolge der in Spanien vorangetriebenen Arbeiten zu *CIL II* angeregt wurde, kann nun als Vorarbeit für ein in Ausarbeitung befindliches Faszikel von *CIL XVII* dienen.

kolb@hist.unizh.ch

Historisches Seminar der Universität Zurich

<sup>34</sup> Vgl. *TIR K 29, Porto* (1991).

<sup>35</sup> Siehe *Itin. Ant.* 395.4; R. J. A. Talbert (Hrg.), *Barrington atlas of the Greek and Roman world* (Princeton, N.J. 2000) Karte 24.

<sup>36</sup> Besonders für seine Hilfe danken möchte ich Herrn Dr. L. Calvo Salgado (Zürich), der mich maßgeblich bei der Übersetzung seiner Muttersprache unterstützt hat.

<sup>37</sup> Dies sind primär Druck- oder Zitierfehler der fremdsprachigen Beiträge und fehlende Belege und Verweise innerhalb der Werke.

<sup>38</sup> Dazu gehört besonders der Verzicht auf ein Quellenregister, auf Verweise innerhalb des Werkes sowie auf die *L'Année Epigraphique*.